

Vorwort

„Die Vereinigten Staaten legen der Freiheit, der Freiheit des Unternehmertums, mehr Bedeutung bei als dem Frieden“. Dieser Satz aus dem Jahre 1947, aus dem Munde Trumans, der die Truman-Doktrin zusammenfaßte, hätte 70 Jahre später wortgleich aus dem Munde von Donald Trump der Welt verkündet werden können. Damals ging es den USA darum, den weltweiten Vormarsch der revolutionären Kräfte endgültig zu stoppen. Heute allerdings geht es den USA nur mehr darum, einen der letzten Überreste aus jener Zeit von der Welt zu tilgen, die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK).

Wenn es Anfang des Jahres 2018 Verhandlungen zwischen den USA, der Republik Korea und der DVRK gibt, dann geht es den imperialistischen Kreisen weder um Frieden, Wohlstand, Wiedervereinigung, Denuklearisierung, oder was sonst noch alles vorgetragen wird, es geht nur um eines, und das hat Kim Il Sung schon 1970 auf dem 5. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) so beschrieben: Vereinigung durch den Sieg über den Kommunismus, das bedeutet Vereinigung durch Vernichtung des Kommunismus.

Seit 1945 führen die USA Krieg gegen dieses kleine Land. Sie besetzen den Süden, führen den ersten großen barbarischen Krieg nach dem 2. imperialistischen Weltkrieg gegen dessen Revolution, die USA halten den südlichen Teil bis heute unter ihrem Kommando – so hat die USA weiterhin unverändert das Recht auf Kriegsführung und das Recht auf Führung des Krieges in dem von ihnen besetzten Teil des Landes.

Unter solchen Verhältnissen, verbunden mit einer Bourgeoisie und politischen Führung im Südteil des Landes, die blind den Vorgaben der USA folgt und folgen muß, kann es niemals eine Wiedervereinigung geben. Denn eine solche kann für die DVRK nur in der Kapitulation enden.

Kapitulation in der Ökonomie:

Die Wirtschaft in der DVRK hätte der geballten Macht der imperialistischen Monopole nichts entgegenzusetzen, weder die bestehenden Reste der sozialistischen Ordnung, noch die zaghaften kapitalistischen Maßnahmen, die einzuführen begonnen wurde. Diese Ökonomie wäre sofort vollständig vernichtet, zerschlagen. Das heißt, dem Volk wird die Lebensgrundlage geraubt, es muß sich verdingen in den Betrieben des Weltkapitalismus.

Das Ergebnis wäre eine vollständige Deindustrialisierung dieser einst so reichen Volksdemokratie. Das wiederum bedeutet gleichzeitig, daß die Überlebensgrundlage auch für die derzeit Herrschenden in der DVRK vollständig vernichtet, zerschlagen würde. Somit eine

Kapitulation in der Politik:

Es würde eine vielleicht nicht sofortige, aber sehr baldige Entmachtung aller leitenden Organe in den Fabriken, den Verwaltungen, im Staatsapparat folgen. Die Reste der alten Volksmacht würden zerschlagen, d.h. auch der gesamte Machtapparat der derzeit Herrschenden in der DVRK. Diese Menschen hätten sich selbst verüberflüssigt, sie dürfen sich dann den internationalen Monopolen andienen, sind auf deren Gunst angewiesen, eine Gunst, die allerdings noch flüchtiger sein wird, als die Gunst, die einem Berater von Trump im Durchschnitt zuteil wird.

Das heißt aber auch, daß die Hoffnungen all der Kapitulanten, die dann selbst Kapitalisten werden wollen, sich in Luft auflösen werden. Die Internationalen imperialistischen Monopol übernehmen allseitig und umfassend die Regie – im ganzen Land.

Das, und nichts anderes, nennen diese Herren Freiheit, die ihnen lieber ist als jeder Frieden. Von einer Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit würden sie reden, wie damals in der Deutschen Demokratischen Republik. Damals wurde das Volk nicht befragt, wie es sich denn seine Zukunft vorstellt. Sollte sich in der DVRK sogar ein größerer Teil des Volkes gegen eine solche Kapitulation auflehnen, würden die gleichen Herrschaften das schnell erledigen: mit einer Annexion, wie damals gegenüber der DDR.

Eine Wiedervereinigung kann es auf diesem Wege niemals geben.

Es gibt nur einen Weg für eine Wiedervereinigung. Den hat Kim Il Sung, ebenfalls auf dem 5. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas, damals so beschrieben:

„An eine friedliche Vereinigung des Landes ist gar nicht zu denken, wenn die Aggressionstruppen des USA-Imperialismus und die derzeitigen Marionetten wie jetzt in Südkorea bleiben. Um die große Sache der Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen, ist es notwendig, die imperialistischen US-Aggressoren, die das Haupthindernis auf dem Wege zur Vereinigung unseres Vaterlandes sind, aus Südkorea zu vertreiben, ihr Kolonialregime zu liquidieren, die bestehende militärfaschistische Diktatur zu stürzen und den Sieg in der Revolution zu erringen. Wenn auf diese Weise in Südkorea eine wahre Volksmacht errichtet sein wird, wird die Vereinigung unseres Vaterlands durch die gemeinsamen Anstrengungen der sozialistischen Kräfte des nördlichen Teiles der Republik und der patriotischen demokratischen Kräfte Südkoreas ungehindert verwirklicht.“

Damals allerdings, 1970, waren die Umstände grundlegend andere als heute. Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, wenn auch schon dabei, sich vom sozialistischen Weg abzu-

wenden, war weiterhin ein Schutzschild gegen den Imperialismus, das für diesen noch unüberwindbar schien.

China war erstarkt und unterstützte den Kampf des koreanischen Volkes und den der Völker der Welt im Kampf gegen den Imperialismus.

Das sozialistische Lager bestand.

Die DVRK war auf dem Weg sich zu einem starken sozialistischen Land zu entwickeln. Im Süden des Landes gab es revolutionäre Befreiungskräfte gegen die damals herrschenden Militärdiktaturen, die wesentlich dazu beitrugen, diese zu stürzen, die für die Einheit des Landes kämpften. Damals war der von Kim Il Sung gewiesene Weg der einzig mögliche und gangbare.

Daß diese Möglichkeit Wirklichkeit werden kann, das bewies gleichzeitig das vietnamesische Volk. Ganz analoge Verhältnisse konnte damals das vietnamesische Volk nutzen im Kampf um seine nationale und soziale Befreiung. Es trug 1975 den Sieg davon.

Die Umstände heute:

Die UdSSR, das Schutzschild, ist gebrochen. China macht seine Politik zum Nutzen seiner kapitalistischen Gesamtbilanz, in der Ökonomie, wie in der Politik. Das sozialistische Lager hat sich aufgelöst. Die DVRK hat sich selbst geschwächt dadurch, daß begonnen wurde, sich vom sozialistischen Weg abzuwenden. Im Süden des Landes gibt es weiterhin patriotische und revolutionäre Kräfte, die derzeit aber nicht die Schlagkraft aufweisen, wie in früheren Zeiten.

Der siegreiche Weg des vietnamesischen Volkes kann unter solchen Umständen nicht beschritten werden.

Die DVRK ist ein Ergebnis des revolutionären Aufschwungs nach dem 2. imperialistischen Weltkrieg weltweit. Die DVRK ist bis heute erhalten geblieben, trotz des tiefen Niederganges der revolutionären Weltbewegung zum Ende des 20. Jahrhunderts. Fast völlig isoliert stellt sich die Frage, wie lange es denn überhaupt möglich ist, daß ein kleines Volk, ob auf dem sozialistischen Weg oder in der nachsozialistischen Phase, bei solch schwierigen Verhältnissen überhaupt dem Druck des Imperialismus weltweit standhalten kann.

Die Menschen in der DVRK haben bewiesen, daß es möglich ist, daß ein kleines Volk dem Imperialismus widerstehen kann – ein Leuchtzeichen für die Zukunft, auch wenn dessen Licht vielleicht bald vorerst verlöschen kann. Wo aber liegen die Grenzen? Je ungünstiger die Verhältnisse werden, desto stärker werden in solch einer Lage natürlich die Kräfte, die zur Kapitulation neigen.

Die Kräfte, die den Weg der Revolution fortsetzen wollen, sie werden diese Lage analysieren, wie ein Ausweg, der möglichst günstig ist für das Volk, aussehen kann, und wie Bedingungen geschaffen werden können, um den revolutionären Weg fortzuführen.

Die folgende Zusammenstellung wurde vor den Ereignissen im Frühjahr 2018 fertiggestellt, sie endet mit dem 7. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas 2016. Ein Fortschreiben erscheint wenig sinnvoll, denn die Geschichte könnte sich ununterbrochen so rasant entwickeln, daß ein jeder gesetzte Abschluß ständig und sofort wieder überholt wäre.

Es handelt sich im Folgenden nicht um eine systematische Gesamtdarstellung der Geschichte und der gegenwärtigen Verhältnisse in Nordkorea, vielmehr um eine kurze Übersicht über vier Bereiche, die entscheidend sind, will man verstehen, warum der Gang der Geschichte sich bis heute auf die Weise vollzogen, die zu den gegenwärtigen Verhältnissen in Nordkorea führten.

Es sind Fakten und Entwicklungslinien zusammengestellt zu den Bereichen

- Geschichte
- die soziale Befreiung mit dem sozialistischen Aufbau in der Volksdemokratie
- der Weg der Befreiung von der Befreiung – zur Juche-Ideologie
- den Zeitraum von 1989/90 bis 2016.

Mit dem 7. Parteitag der PdAK 2016 ist diese Zusammenstellung abgeschlossen.

Diese Übersicht soll eine schnelle Orientierung ermöglichen. Nicht mehr. Und doch mehr!

Sie soll anregen zu einer intensiven und eingehenden Beschäftigung mit der Geschichte dieses Landes, das Interesse wecken, die Vielfalt zu entdecken, mit der die Völker ihre Revolutionen durchfechten, je nach ihren Ausgangsbedingungen, und die Vielfalt der Wege, wie die Revolutionen im derzeitigen Anfangsstadium des Übergangs vom Imperialismus zum Sozialismus noch abbrechen, in Niederlagen enden können.

Jede siegreiche Revolution bringt ihre besonderen, ihre neuen Erfahrungen. So wie in Korea, einem Land, dessen Revolution von Anbeginn geführt wurde unter der Leitidee, die Genosse Kim Il Sung so zusammenfaßte:

„In unserem Land bildete sich eine völlig andere Situation heraus als in den anderen Ländern. Nach der Beendigung des zweiten Weltkrieges war unser Land in Asien das einzige, in dem das Volk die Macht in seine Hände genommen hatte. China befand sich damals auf dem Wege des revolutionären Kampfes. Die Lage in unserem Land unterschied sich grundlegend auch von der Lage in den europäischen Ländern. Wir haben auch unsere Charakterzüge als Menschen des Ostens, als koreanische Nation. So konnten wir also das Europäische nicht mechanisch kopieren. Natürlich war es notwendig das Europäische zu studieren, um die Erfahrungen der Länder Europas in bestimmtem Maße zu berücksichtigen, aber sie durften nicht mechanisch kopiert werden. ... Um unser Land aus der rückständigen Lage herauszuführen, war es notwendig, eine Linie und

eine Politik zu verwirklichen, die der koreanischen Wirklichkeit entsprach. Wir mußten daher sämtliche Fragen schöpferisch lösen. Das verlangte die objektive Wirklichkeit. Mit anderen Worten: Die Realität verlangte von uns, daß wir uns an eine selbständige und schöpferisch Position hielten“.

Zeugnis davon ist eben die Geschichte der Revolution in Korea, Zeugnis davon sind die Schriften Kim Il Sung's, vor allem in den ersten Jahrzehnten – ein Wissensschatz der internationalen Arbeiterbewegung.

Aber auch Niederlagen nach der Revolution sind von historischer Bedeutung mit ihren jeweils besonderen, neuen Erfahrungen.

Denn jeder historische Abschnitt, der mit einer Revolution der Arbeiter- und Bauernmassen begann, der siegreich durchgefochten wurde, aber zeitweilig noch mit Niederlagen endete – ganz gleich ob in der sozialistischen Sowjetunion, in den halb agrarischen, halb industrialisierten Ländern der Volksdemokratien, in industrialisierten Ländern wie der DDR und der CSSR – jeder dieser Abschnitte ist, wenn die Lehren aus diesen Niederlagen gezogen werden, ein Schritt voran auf dem Weg zur sozialistischen Weltrevolution. Denn die gemachten Erfahrungen bieten die Grundlage, um bei einem nächsten breiten Ansturm der Völker auf die imperialistischen Zentren Fehler von damals, Abweichungen, Schematismus u.a. zu vermeiden; diese Erfahrungen bieten die Grundlage, frühzeitig und umfassender auf die Angriffe der Klassengegner vorbereitet zu sein, auf die vielfältigen Formen, in denen sich der Kampf um die Frage Wer?-Wen? gerade auch nach der Revolution noch vollzieht, das heißt, der Kampf der Arbeiter- und Bauernmassen gegen die alte oder eine neue Bourgeoisie. Denn dieser Kampf vollzieht sich mit Notwendigkeit noch so lange, bis die Klassenverhältnisse weltweit endgültig so weit gediehen sind, daß der Kampf um den privaten Besitz an Produktionsmitteln durch eine Bourgeoisie gar nicht mehr aufgenommen werden kann, weil die Entwicklung der Produktivkräfte eine Stufe erreicht hat, in dem ein privater Besitz an Produktionsmitteln gar nicht mehr möglich ist, die Verhältnisse zu Gunsten der arbeitenden Menschen unumkehrbar geworden sind.